

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dörfelstr. 12 bis 14 beim Albiertgasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme. Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Atelien: Obere Kelpiglerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 371

Halle a. S., Dienstag den 21. September

1915

Große Aufregung in Griechenland.

Athen, 21. September. Hier hat sich große Aufregung der ganzen öffentlichen Meinung bemächtigt, weil die Aktion der deutschen und österreichischen Armeen gegen Serbien als unmittelbar bevorstehend betrachtet wird. Es wird sich jetzt zeigen, wie weit sich Venizelos wieder mit der Entente-Diplomatie eingelassen hat und ob es ihm gelungen ist, das von Serbien gebrochene Bündnis zu flicken. Wie festzustellen ist, besteht über Venizelos ententefreundliche Politik hier kein Zweifel mehr. Die Oppositionskreise, die ständig an Boden gewinnen, sind der Ansicht, daß der Gegensatz zwischen Venizelos und dem König wieder hervorgerufen sei und geben dieser Ansicht durch ihre Presse Ausdruck. Die Freilegung der Straße Berlin—Konstantinopel, die auch für Griechenland die Entscheidung bringen dürfte, würde deshalb, wenn Venizelos seine Politik nicht vollständig ändere, hier wahrscheinlich einen Kabinettswechsel herbeiführen. (Lof.-Anz.)

Venizelos' Doppelzüngigkeit.

Debagatich, 20. September. Vor kurzem veröffentlichte der „Reit Parisis“, dessen Athener Vertreter Beamter im griechischen Ministerium des Innern ist, eine Unterredung mit Venizelos, wonach dieser ge-

sagt habe, daß er bald den Weg zu seiner früheren Politik zurückfinden werde, und festes Vertrauen zum Endziele der Verbündeten besandere. Da in Oppositionskreisen diese Meinungen als ein Anzeichen des beabsichtigten Bruchs der von Venizelos dem Könige gegebenen Versprechungen über die Einhaltung der Neutralität aus-

gelegt wurden, ließ Venizelos den Zeitungen durch das Pressebureau ein Dementi zugehen, mit der Erklärung, daß er seit seinem Amtsantritt seinem einheimischen oder ausländischen Pressevertreter ein Interview gewährt habe. Kurz darauf ließ er aber, offenbar infolge des Drucks eines Entente-Vertreters, dies Dementi

widerrufen, so daß also seine Meinungen tatsächlich bestehen bleiben; inzwischen hatte jedoch bereits ein Teil der Zeitungen das erste Dementi gebracht. Dieser Vorfall ist bezeichnend für die unklare Politik des Premierministers, dessen Presse in der letzten Zeit wieder heftige Angriffe gegen die Centralmächte richtet. (S. J. a. M.)

Der Kronrat im Hauptquartier des Zaren.

Stockholm, 21. September. Zu dem auf den 23. September im Hauptquartier des Zaren angesetzten Kronrat sind außer den militärischen Mitgliedern des Reichs- und Kriegsrates, dem Armeeschef, auch Persönlichkeiten geladen, die das besondere Vertrauen des Zaren genießen. Dem Kronrat wird in Peterburg große Bedeutung beigelegt. Man erwartet von ihm eine andere Zusammensetzung des Ministeriums, sowie eine Festlegung des inneren Kurses, oder auch Ueberrahme vereinzelter Blockforderungen, die dazu bestimmt sein sollen, dem Ministerium einen gemäßigten Anstrich zu geben, aber auch die Richtung bei Einziehung kooperativer Verbände, Semstwo und Städtebünde angeben soll. Auch ist ein Verbot des Zusammenschlusses lokaler Verbände zu allgemeinen Reichsverbänden geplant. Darüber hinaus wird jedoch nach gut informierter Quelle auch eine Entscheidung über Fragen der äußeren Politik notwendig, welche sich aus der militärischen Lage ergeben. Eine große Zahl von Würdenträgern ist bereits zu Einzelaudienzen nach Smolensk zum Zaren befohlen worden. (Lof.-Anz.)

Kopenhagen, 21. September. „Berlingste Tidende“ meldet aus Peterburg: Bürgermeister und Semstwo von Moskau lebten einstimmig in einer außerordentlichen Sitzung den Befehl, daß es im gegenwärtigen Augenblick hauptsächlich auf die Uebereinstimmung zwischen der Regierung und den gesetzgebenden Versammlungen ankomme, ab. Die Regierung müsse das Vertrauen des Volkes genießen, d. h. das Ministerium Goremykin müsse durch eine Regierung des Volksvertrauens ersetzt werden. Die Unterbrechung der Duma-Sitzung müsse so kurz wie möglich dauern. Das Volk dürfe nicht die nationale Arbeit verlassen, die jetzt wichtiger sei als je. Diese vom ersten Bürgermeister unterzeichnete Magistratsresolution wurde an allen Straßenecken angeschlagen. (Doff. Ztg.)

Prinz Georg von Serbien in Ungnade.

Budapest, 21. September. Großes Aufsehen erregt die Verbannung des Prinzen Georg von Serbien nach Paris. Die Ursache dazu ist angeblich darin zu suchen, daß der alte Gegensatz zwischen ihm und seinem Bruder Alexander sich in der letzten Zeit sehr verschärft habe. Prinz Georg soll für Vereinbarungen mit Bulgarien eingetreten sein, damit Serbien in die Lage komme, der neuen Offensive der Centralmächte mit vollem Nachdruck entgegenzutreten. Der Bruch soll entstanden sein, als Prinz Georg eine Besprechung mit dem bulgarischen Thronfolger Prinz Boris in Paris vorbereitete. (Lof.-Anz.)

Zwist der feindlichen Dardanellen-Generale.

Konstantinopel, 21. September. „Asiatische“ erzählt aus Saloniki, daß zwischen den Generälen Hamilton und Sarail, dem englischen und dem französischen Befehlshaber an den Dardanellen, ernste Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien. (S. J. a. M.)

Die vergebliche russische Offensive in Böhmen.

8. und 1. Kriegspfeifenariet, 21. September. Die militärische Lage in Böhmen hat sich jetzt so weit geklärt, daß unliebsame Ueberrassungen nicht mehr zu befürchten sind. Die Klärungsbewegung der Russen ist ähnlich von Erfolg trotz des erbitterten russischen Angriffs zum Ziele gekommen. Die 1. und 1. Truppenverbände sind aus, um sich nach den beispiellosen Ausreitungen in den Wärdern der Stubielerhebung hier zu erholen. Dabei erwiesen sich die neuen eroberten

Stellungen Zuel und Dubno nicht nur als wertvolle Stützpunkte, sondern auch als willkommene Vorratstammern. Immer nennt die russische Armee, die nützlich aufreist und verliert, aber in der Abwehr, an, ohne durchbringen zu können. Ein flatterierender Gegenangriff des ungarischen Regiments Sindenburg Nr. 69 warf den Feind, der zum Teil mit dem Bajonett niedergemacht wurde, und in Auflösung flüchtete. Ebenfalls erlitt er gegen die andere Stellung östlich von Zuel gerichteter russischer Vorstoß. In allen Fällen erlitt der Gegner schwere Verluste. (Berl. Tagbl.)

Rumänische Grenzsperr.

Sofia, 20. September. Das Prinzip der Grenzsperr für Einfuhrgüter aus den Centralstaaten nach Rumänien wird zwar aufrecht erhalten, wurde aber in Einzelfällen bereits mehrfach durchbrochen. Andererseits hat sich Rumänien auch dazu bequemt, daß im Vorzuge durch die Centralmächte angelagerte Getreide endlich abtransportiert, und für den Durchgangsverkehr zwischen den Centralstaaten und Bulgarien und Griechenland sowie der Türkei Erleichterungen eintreten zu lassen. (Lof. Anz.)

Was England für Spionagedienst ausgibt.

Amsterd., 21. September. Das englische Budget sieht eine Erhöhung des Spionagedienstes um 200.000 Pfund Sterling (rund 4 Millionen Mark) vor, so daß die englischen Ausgaben für den Spionagedienst in diesem Jahre 350.000 Pfund Sterling (rund 7 Millionen Mark) betragen werden.

Sortirende Eintreibung der Wilna-Armee.

(S. J. a. M.) Großes Hauptquartier, 21. Sept. Beklicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt Souchez-Aras unterhielt die französische Artillerie fast ununterbrochen hartes Feuer. In der Gegend von Neuville kam es zu Handgranatenkämpfen. Das gestern in Trümmer geschossene Schloßhaus von Espignol (am Risse-Marne-Kanal) nordwestlich von Weims wurde nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Verletzung mit dem Feinde von uns geräumt.

Beitritt von Berthel (in der Champagne) und in den Ardenen wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt.

Mehrere Handgranatenangriffe am Sartmannswieserlosp wurden abgeschlagen.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Oshajana im fortgeschrittenen Angriffe.

Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nachschubgeheim die Gegend östlich von Liba bis westlich Nowo-Grodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Der Uebergang über den Molezdab bei und südlich Dworze ist erzwungen. Weitere südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungsfamjian bis in die Linie südöstlich Molezdab—Kowaja—Wulch (westlich Litom).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien. Die Lage ist unverändert. Südlicher Kriegsschauplatz: Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet. Ueberste Heeresleitung.

